

Alte Foschungsstätte bleibt vorerst eine Ruine

Potentieller Investor will Areal als Tier-Pension nutzen

Sagerheide. Ramona Kulig aus Sagerheide ist sauer. Seit 1992 betreibt sie ihre Tierpension – Hunde, Katzen und andere Kleintiere liebevoll betreuend – mit ständig wachsender Nachfrage. Eine Erweiterung der Anlagen am Ort ist nicht möglich. Der Gedanke einer Verlagerung der Pension an einen anderen Ort ist so nicht neu. Anfang 1997 wurde durch die TLG/BVVG eine Immobilie ausgeschrieben, die alle Voraussetzungen hätte, eine Erweiterung der Tierpension vorzunehmen.

Die TLG/BVVG will die ehemalige Nematodenstation des Instituts für Kartoffelforschung Groß Lüsewitz vermarkten. Am Rande der B 110 zwischen der Broderstorfer Schule und Groß Lüsewitz gelegen, ist sie ein idealer Ort für eine Tier-Pension. Von der einstigen Forschungsstätte sind derzeit noch ein Doppelhaus und ein Laborgebäude erhalten. Mehrfache Brände zerstörten bereits ein Einfamilienhaus und Nebenanlagen. Unrat, Altreifen und die Reste der vergangenen Institutsarbeit verunzieren das Areal, das an das Landschaftsschutzgebiet „Lüsewitzer Holz“ – es gehört zum Gesamtgebiet „Wolfsberger Seewiesen“ – angrenzt.

Die TLG gab eine Kaufzusage, und auch von der Gemeindeverwaltung erhielt Ramona Kulig Zustimmung. Eine Bauvoranfrage an die Kreisverwaltung Bad Doberan

wurde auf den Weg gebracht. Und nun liegt die Ablehnung auf dem Tisch. Das Baugesetzbuch wird zitiert – im Außenbereich einer Gemeinde sind nur in Ausnahmefällen Bau-Zusagen möglich. Öffentliche Belange sind nicht gegeben. Bestandsschutz ist nicht mehr vorhanden – obwohl noch nutzbare und erhaltenswerte Gebäude stehen. Bei einer möglichen Ausnahmegenehmigung – eine Tierpension fällt unter landwirtschaftliche Nutzung – darf gegenüber dem angrenzenden LSG keine räumliche Abgrenzung, sprich Einzäunung, vorgenommen werden.

Damit ist für Ramona Kulig und für jeden anderen potentiellen Interessenten eine Nutzung unmöglich. Das Umweltamt der Kreisverwaltung würde am liebsten eine Renaturierung der Fläche im Interesse des Landschaftsschutzes sehen. Dem steht die Vermarktungsstrategie der TLG entgegen.

Und so wird, wenn nicht doch noch eine Ausnahmeregelung zustande kommt, das Gelände weiter Unratsstätte sein, von Bränden nicht verschont werden. Sicherungsmaßnahmen der TLG, bisher nicht erfolgt, werden auch künftig kaum möglich sein, denn Einzäunen ist ja nicht statthaft.

Ramona Kulig hofft auf eine vernünftige Entscheidungen. Noch ist sie gewillt, viel Geld in Beräumung und Wiederaufbau zu investieren. JÜRGEN FALKENBERG



Die Doberaner Kreisverwaltung stoppte die Absichten von Ramona Kulig, die ruinöse Forschungsstätte neu zu nutzen. Foto: Jürgen Falkenberg

20.4.1999

30 Eigentumswohnungen

direkt am Lüsewitzer Schloß - Kaufpreis unter 3.000 DM/m² Wfl. !!!
» konventionell, stilgerecht und ohne Provision - nur von Sieck & Partner «

6.8.1985

Weitere Infos über Telefon: 0381 - 4 90 31 20!



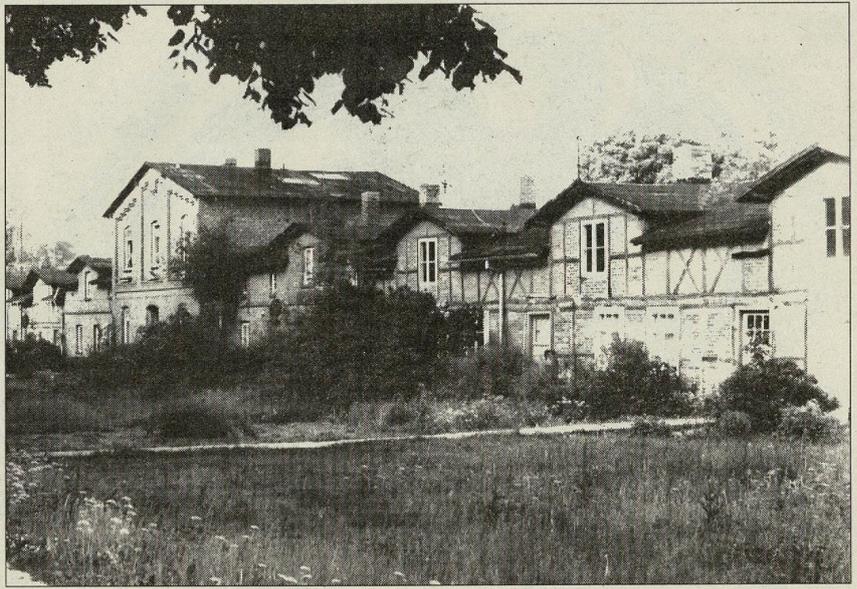
nicht realisierbar

KH-Verein Groß Lüsewitz
Stankwitz
1
30.11

„Lange Reihe“ beherbergte Post und Schule

Einst hatte Groß Lüsewitz zwei Häuserreihen, die durch die „Rostocker Zuckerfabrik AG“ 1873 gebaut wurden. Eingegliedert wurden sie zu zwölf Tagelöhnerwohnungen. An der Nordseite (rechte Bildkante) der im Volksmund so bezeichneten „Langen Reihe“ standen bis 1960 noch die alte Bürgermeisterei und ein Kaufmannsladen. Der im linken Drittel überragende Bau scheint nicht ganz arttypisch zu sein. Hier war damals die Schule untergebracht und bis Anfang der 80er Jahre auch die Post. Die als Fachwerk mehr als 110 Meter lange Reihe ist heute noch teilbewohnt. Wenn das zu den Wahrzeichen des Dorfes gehörende Bauwerk auch für die Nachfahren erhalten bleiben soll, sind vollständige Sanierungsmaßnahmen unumgänglich, denn das Holz ist stark angegriffen und das Ziegelwerk auf den schwachen Fundamenten droht förmlich auseinanderzubröckeln.

Text und Foto: Karl-Heinz Stolz
Juli 1993



Handwritten notes on the right margin of the page, including the name 'Karl-Heinz Stolz' and the date 'Juli 1993'.



Ein Bagger arbeitet in Groß Lüsewitz. Alte Wohnungen wurden abgerissen, neue sollen entstehen.

28.9.2007 Foto: Stefan Tretropp

Neue Wohnungen entstehen in Groß Lüsewitz

Groß Lüsewitz. Kräne und Baufahrzeuge bestimmen das Bild in der Gartenstraße in Groß Lüsewitz bei Sanitz. Vor etwa zwei Wochen wurde mit dem Abriss dreier Wohnungen auf einem rund 750 Quadratmeter großen Grundstück begonnen. „Der geordnete Rückbau konnte beginnen“, heißt es von der zuständigen Sanitzer Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft. Die Wohnungen seien schon über 100 Jahre alt und zum Schluss nicht mehr sanierfähig gewesen, sagt Geschäftsführer Lothar Thesenvitz.

Die Bewohner zogen in umliegende Ortschaften der Gemeinde. Anwohner hatten zuvor oft über Lärm aus diesen Wohnungen geklagt und hoffen nun auf Besserung. „Jetzt wird es hoffentlich ruhiger“, sagt eine Frau aus der unmittelbaren Nachbarschaft.

Für diese Hoffnung nehme man gerne auch den derzeitigen Baulärm in Kauf: Derzeit ist eine hiesige Firma mit dem Abtragen des Bauschutts beschäftigt. Seit Anfang der Woche wird das Grundstück nun zum Verkauf angeboten. Eine junge Frau aus Gelbensande habe ihr Interesse bekundet. Letztlich sei der Kauf aber nicht zustande gekommen. Weitere Interessenten werden jetzt gesucht. Thesenvitz hofft auf einen baldigen Verkauf: „Als kommunales Unternehmen sind wir ständig daran interessiert, dass das Wohnen und Leben in der Gemeinde weiter verbessert wird.“

STEFAN TRETROPP